Ein arbeitsrecihes Präsidium ist zu Ende : die SGV dankt Theo Gantner

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **77 (1987)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein arbeitsreiches Präsidium ist zu Ende

Die SGV dankt Theo Gantner

Dr. Theo Gantner wurde 1973 Vorstandsmitglied, und 1981 wählten ihn die Mitglieder an der Jahresversammlung in Zug an die Spitze unserer Gesellschaft. Ende 1986 ist er zurückgetreten, und weil er selbst nie auf Erreichtes hinweist, könnte von aussen der Eindruck einer ruhig-beschaulichen Amtszeit entstehen. Doch es ist erstaunlich, wieviel in den fünf Jahren geleistet worden ist. Unter Theo Gantners Präsidium hat die SGV eine stattliche Reihe von Schriften herausgegeben: 16 Bände! darunter die vier Bauernhausbände Tessin II (Gschwend), Zürich I (Renfer), Glarus (Hösli) und Uri (Furrer). Dazu kommt die Neuauflage des Bandes Graubünden I (Simonett). Von den übrigen Schriften seien nur erwähnt: «Volksbrauch im Kirchenjahr heute» (Heim), «Le parole di una valle (Val Verzasca)» (Lurati/Pinana), «Reime, Spiele und Lieder aus Bosco Gurin» (Gerstner), «Die volkstümliche Überlieferung in der Walserkolonie Macugnaga» (Waibel), «Schwänke und Witze aus Jeremias Gotthelfs Geschichten-'Drucke'» (Strübin). Daneben stehen die «Beiträge zur Volkskunde», vier Schallplatten (Chr. Burckhardt), vier Hefte in der Reihe «Altes Handwerk» (Hugger) sowie das sehr willkommene «Register der Zeitschriften 1949–1980» (Niederhauser). Nicht zu vergessen das «Verzeichnis der Zeitschriftenbestände im Institut der Gesellschaft» (Huber). Auch die Arbeiten an dem grossen Werk «Atlas der schweizerischen Volkskunde» (Escher, Liebl, Niederer) reifen ihrem Abschluss entgegen.

Zielbewusst sind an den drei letzten Jahresversammlungen in Yverdon, Bellinzona und Aosta die Kontakte mit unsern französisch und italienisch sprechenden Mitgliedern gefördert worden. Hierzu gehört auch die 1982 durchgeführte Tagung in Waldegg «Par-dessus les frontières linguistiques».

Unzählige Geschäfte wurden an den beinahe zwei Dutzend Vorstandssitzungen durchberaten. Zeitraubend war die Neufassung der Gesellschaftsstatuten (Tagini). Nur wenige Teilnehmer wissen, wieviel Arbeit Theo Gantner bei den notwendigen Vorabklärungen und Nachbesprechungen, in den Sitzungen des Kuratoriums für Bauernhausforschung oder in Beratungen mit der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften geleistet hat – und dies alles neben dem anspruchsvollen Amt eines Direktors des Volkskundemuseums!

An den Sitzungen verwöhnte er die Vorstandsmitglieder mit der gründlichen Vorbereitung jeder Detailfrage, und es war faszinierend, wie klar er komplizierte Strukturen darzustellen wusste, wie ihm ein jeder Posten der mehrseitigen Budgetlisten vertraut war und wie er dennoch stets die Rela-

tionen zum Ganzen nie verlor. Theo Gantner hat vor allem viel von sich selbst gefordert und die Geschicke der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde sachgerecht entscheidend gefördert. Wir sind ihm dafür grossen Dank schuldig und verstehen, dass er sich nun wieder ganz den vielseitigen Aufgaben der Museumsleitung widmen will.

Rudolf J. Ramseyer

(Lic. phil. Ernst J. Huber sei bestens gedankt für die statistischen Unterlagen.)

Die Würdigungen der übrigen zurückgetretenen Vorstandsmitglieder folgen in einem der nächsten Hefte.

Fragen unserer Leser – Fragen an unsere Leser

Gian Bundi (1872–1936)

Im Rahmen einer Lizentiatsarbeit über die Engadiner Märchen von Gian Bundi sucht der Autor Personen, die diesen gekannt haben oder Briefe u.ä. von ihm besitzen. Bundi war Theater- und Musikkritiker am Berner «Bund» und präsidierte die Sektion Bern der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde von 1930 bis zu seinem Tode.
Hinweise zu Gian Bundi nimmt dankbar entgegen: Peider Andri Parli, Schwerzenbachstrasse 26, 8117 Fällanden; Tel. 01/825 10 51.

Dreschen mit dem Flegel

In Zusammenarbeit mit der Schulwarte Bern und dem Freilichtmuseum Ballenberg sucht das Schweizerische Landwirtschaftsmuseum Burgrain Angaben zu Orten (Gehöften, Familien), in denen es heute noch üblich ist, das Brotgetreide mit dem Flegel zu dreschen. Im Zusammenhang mit einem gemeinsamen Videoprojekt «Flegeldreschen im Emmental» werden ebenfalls Hinweise zu dokumentarischen Filmaufnahmen über das Dreschen mit Flegeln aus allen Regionen der Schweiz gesucht.
Meldungen bitte an: Schweizerisches Landwirtschaftsmuseum «Burgrain», 6248 Alberswil.

Adresse des Mitarbeiters

Christoph Peter Baumann, Sulzerstrasse 16, 4054 Basel